

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 74 (1999)
Heft: 12

Rubrik: SUOV aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kantonaler Unteroffiziers-Verband Zürich und Schaffhausen

Hochkarätiger Besuch beim Kantonalen Unteroffiziersverband

Am Montag, 18. Oktober lud der Vorstand des Kantonalen Unteroffiziersverbandes Zürich und Schaffhausen (KUOV) die Vorstände seiner Sektionen zu einer mit Regierungsrätin Rita Fuhrer und KKdt Ulrico Hess hochkarätig besetzten Veranstaltung nach Uster ein.

Begrüssung mit Ehrensalt

Die fast 40 geladenen Gäste und die beiden Referenten, Regierungsrätin Rita Fuhrer, Vorsteherin der Direktion Soziales und Sicherheit des Kantons Zürich sowie Korpskommandant Ulrico Hess, Kdt Feldarmee Korps 4 (FAK 4) wurden auf dem Vorplatz vom Schloss Uster durch die Ehrenformation des KUOV, der Compagnie 1861, mit einem Ehrensalt begrüsst.

Im schmucken Rittersaal begrüsst der Kantonalpräsident KUOV, Wm Urs Müller (Kloten) die Teilnehmer und wies darauf hin, dass es am heutigen Abend darum geht, die gegenseitigen Bedürfnisse und Anliegen von Armeespitze, kantonaler Verwaltung einerseits und militärischen Verbänden andererseits kennenzulernen.

Militärische Aufgaben der Kantone

In ihrem Referat ging Regierungsrätin Rita Fuhrer auf die militärischen Aufgaben der Kantone und deren Organisation ein. Im Kanton Zürich sind die militärischen Aufgaben der Direktion Soziales und Sicherheit angegliedert. Nebst administrativen Aufgaben wie Kontroll-, Schiess- und Strafwesen gehören die Militärbetriebe



Die Compagnie 1861 macht sich für den Ehrensalt bereit.



KUOV-Präsident Wm Urs Müller (rechts) bedankt sich bei Regierungsrätin Rita Fuhrer mit einem Blumenstrauss. Am Tisch sitzend die Gesprächsleiterin Doris Brandenberger und KKdt Ulrico Hess.

(Zeughäuser) ebenso dazu wie Kreiskommando oder Zivilschutzaufgaben. Die geplante Armee XXI habe aber auch konkret Auswirkungen auf die Rolle der Kantone. Die Armee benötigt weniger Personal, die Dienstzeiten und -formen werden verändert. Dies bedeutet, dass auch in der Verwaltung und in den Betrieben der Personalbedarf kleiner wird. Die Tendenz bei der Planung der Armee XXI geht eher hin zu einem Bundesheer als zu kantonalen Truppen. Für die Kantone wird aber sicher bleiben: Förderung der Verbundenheit der Bevölkerung zur Armee, Förderung des Wehrwillens und Förderung der Motivation. Die Kantone bleiben die wichtige Anlaufstelle für die Bevölkerung. «Für den KUOV und die anderen militärischen Verbände ist der Kanton die Anlaufstelle für wichtige Fragen, aber auch ein wichtiger Partner» schloss Rita Fuhrer ihr Referat.

Ausbildungslücken wegen Hilfseinsätzen

Zunächst ging KKdt Ulrico Hess auf den Ist-Zustand der Armee 95 ein. Verschiedene Hilfseinsätze im Inland (Bewachungseinsätze, Flüchtlingsbetreuung usw.) führten dazu, dass Truppenteile Ausbildungslücken aufweisen, die so schnell nicht behoben werden können. Es gibt Wehrmänner, die erst in zwei Jahren wieder an ihren Waffen und Geräten trainieren werden. Die zum Teil für die Armee atypischen Aufträge sind von der Truppe hervorragend und mit grossem Engagement erfüllt worden, wie Hess ausdrücklich betonte. Die aber hier verlorenen Ausbildungstage und -wochen müssen irgendwie wieder aufgeholt werden. Mit dem jetzigen Zweijahres-Rhythmus ist dies sehr schwierig. Bedingt durch diesen Rhythmus ist die Bedeutung der ausserdienstlichen Tätigkeit wieder gestiegen, ja fast noch wichtiger geworden als in der Armee 61. In einem Pilotversuch hat das FAK 4 eine Arbeitsgruppe Ausserdienstliche Tätigkeit geschaffen. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist es, für die militärischen Vereine eine Anlaufstelle zu schaffen und die ausserdienstliche Tätigkeit auf die Bedürfnisse der Armee abzustimmen.

Ausserdienstliche Tätigkeit in der Armee XXI

Die ausserdienstliche Tätigkeit muss der Armee ganz klar etwas bringen, insbesondere auch in der Führungsausbildung. Hess forderte die militärischen Vereine ganz klar auf, zusammenzuarbeiten und Synergien zu schaffen. Nur so bringt es allen etwas, dem Wehrmann, den Vereinen und der Armee. Im letzten Teil seiner Ausführungen ging Hess auf die geplante Armee XXI ein. Nebst neuen Dienstmodellen wie «Durch-

diener» (Dienst am Stück während 9 Monaten) kann auch die Grundausbildung während 6 Monaten gemacht werden. Anschliessend tritt ein Angehöriger der Armee in einen Reservistenverband über, der die weitere Dienstleistung in WK-Form macht. Wichtig dabei ist aber auch die Rekrutierung. Auch hier werden neue Wege gesucht, damit der zukünftige Soldat der Schweizer Armee seinen Fähigkeiten entsprechend viel besser eingeteilt werden kann. In der Armee XXI mit den geplanten Reservistenverbänden sieht Hess durchaus Möglichkeiten für die ausserdienstliche Tätigkeit. Unter Umständen könnten sogar Leistungsvereinbarungen abgeschlossen werden, wie dies jetzt mit einigen militärischen Fachverbänden der Fall ist. Zum Schluss rief Hess die Anwesenden nochmals auf, unter den militärischen Verbänden und Vereinen vermehrt und enger zusammen zu arbeiten. Denn nur so kann viel herausgeholt und erreicht werden.

Unter der Gesprächsleitung von Hptm Doris Brandenberger (Rüti) konnten die Anwesenden Fragen an die beiden Referenten stellen. Dabei wurde von einem Teilnehmer der Mitgliederschwund in den Vereinen angesprochen. Dies könne insbesondere gravierende Auswirkungen haben, wenn ein sogenanntes «Durchdiener»-Modell zum Tragen kommt. Hess ging auf die Fragen ein und bekannte sich klar zum Milizgedanken, das «Durchdiener»-Modell komme nur für einen Teil der Angehörigen der Armee zum Tragen. Wenn der Soldat als Reservist in der Armee eingebunden ist, werden einige auch Interesse an der ausserdienstlichen Tätigkeit haben. Dem Milizgedanken muss unbedingt Sorge getragen werden. Ohne Verankerung in der Bevölkerung und getragen von Kantonen und Gemeinden hat eine Armee keine Chance. Sogar das Ausland nimmt unser Milizsystem als Vorbild. Wir müssen dazu Sorge tragen und anpassen, dass dieses nicht zerstört wird.

Der Kantonalpräsident Wm Urs Müller (Kloten) dankte den beiden Gästen Fuhrer und Hess für ihre interessanten Ausführungen und ihre Bereitschaft, den Anwesenden Red und Antwort zu stehen. Beim anschliessenden Apéro bestand für die Anwesenden die seltene Gelegenheit, mit den beiden Referenten persönlich ins Gespräch zu kommen.

Wm Andreas Hess, Männedorf



Die Alte Garde des UOV Biel und Umgebung reiste in die Normandie

Eine frohe Schar von 38 Damen und Herren der Alten Garde konnte am 20. September 1999 von Obmann Werner Sommer zu einer fünftägigen Reise in die Normandie begrüsst werden. Die Reiseroute führte über Basel-Belfort-Vesoul nach Lancre, wo ein feines Mittagessen auf die Gästeschar wartete.

Nachmittags Weiterfahrt durch die herrliche Champagne nach Reims, unserem Etappenziel. Dort bestand die Möglichkeit, eine erste Bekanntschaft mit dem Nationalgetränk «Champagner» zu machen. Die Stadt zeichnet sich durch ihre Sauberkeit, die wundervolle gotische Kathedrale und natürlich die Champagner-Kellereien aus. Historisches Detail: In Reims wurde am 7. Mai 1945 die deutsche Kapitulation unterzeichnet.

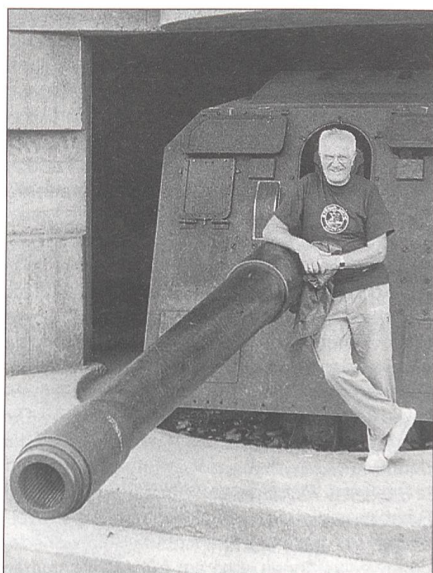
Am nächsten Morgen ging es weiter über Beauvais, der Hauptstadt des Departementes Oise, mit seiner Kathedrale St. Pierre (Chor mit Gewölbehöhe von 48 Metern und astronomischer Uhr aus dem 19. Jahrhundert). Mittagshalt in Rouen mit kurzem Stadtrundgang. Durchs Seine-Tal hatte unser Chauffeur sehr viel Interessantes zu berichten. Das Städtchen Honfleur erstrahlte im gewohnten Glanz, obschon wir dort von einem Gewitter überrascht wurden. Dies hielt jedoch niemanden davon ab, die Sankt-Katharinen-Kirche zu besuchen. Es handelt sich hier um einen einzigartigen Holzbau aus dem Mittelalter, welcher jedoch im Laufe der Jahrhunderte immer wieder umgebaut und vergrössert wurde. In Bayeux verbrachten wir zwei Nächte. Leider war die berühmte Tapissérie mit dem 70 Meter langen Wandteppich der Königin Mathilde bereits geschlossen, so dass männiglich etwas enttäuscht auf den Besuch dieses Hauses verzichten musste.

Besuch des Invasionsstrandes

Der dritte und vierte Tag galt dem Besuch der Landungsstätten der Alliierten vom 6. Juni 1944. Interessiert hörten wir den Ausführungen der örtlichen Reiseleiterin zu, welche über die Ereignisse von damals ausführlich berichtete. Die Abschnitte um Arromanches-les Bains «Utah», «Juno», «Sword» und «Omaha-Beach» zeigen noch heute Spuren. Tief bewegt waren wir alle beim Besuch des 70 Hektar grossen Soldatenfriedhofes von Omaha-Beach, wo gegen 10 000 amerikanische Soldaten ruhen. Beeindruckt war jeder Teilnehmer aber auch vom Cinéma d'Arromanches und vor allem dem «Mémorial für den Frieden» bei Caen, welches täglich von mehreren hundert Menschen aus aller Welt besucht wird. War bis jetzt unsere Reisegesellschaft in froher Stimmung, verliess man das Haus eher gedrückt und stellte sich die Frage, wie war es möglich, dass ein Weltkrieg, welcher so viel Leid und Trauer über die Menschheit brachte, überhaupt stattfinden konnte. Warum haben die Politiker in aller Welt bis heute noch nichts daraus gelernt?



Die Reisegruppe am Eingang zum amerikanischen Soldatenfriedhof.



Der Obmann der Alten Garde Biel, Wm Werner Sommer, vor einem deutschen Bunker.

Interessant war die Feststellung, dass vorwiegend Jugendliche im Alter zwischen 12 und 19 Jahren dieses Memorial mit grossem Interesse besuchen. Man kann daraus schliessen, dass die Jugend Frankreichs ihr Land liebt, an der Geschichte, der Freiheit und der Landesverteidigung interessiert ist. Es würde manchem Schweizer Pädagogen sowie manchem Jugendlichen gut tun, einmal diese Stätte zu besuchen, um sich dann etwas mehr Gedanken zu machen, weshalb wir zu unserer Landesverteidigung stehen sollten.

Ausflug nach Caen

In Caen, der Hauptstadt des Calvados, hatten unsere Damen Gelegenheit, diese Stadt ausführlich zu durchstreifen, während einige Männer das hiesige Nationalgetränk, den berühmten «Calvados» kennenlernen konnten. Am zweitletzten Tag durfte natürlich der Besuch des «Mont-St-Michel» nicht ausgelassen werden. Dieser Hügel an der Grenze zur Bretagne gehört wohl zu einem der interessantesten Orte dieser Erde. Der 80 Meter hohe Hügel, auf welchem die riesige Klosterkirche thront, gilt als Kulturerbe der UNESCO. Wir hatten hier Gelegenheit, die hohe Flut (gegen 14 Meter) zu besichtigen.

Rückkehr im Regen

Am 25. September hiess es bereits Abschied nehmen, und wir fuhren durch das Loire-Tal (mit einem kurzen Besuch des Schlosses «Chambord») nach Beaune im Burgund, wo die Besichtigung eines Weinkellers mit Degustation nicht fehlen durfte. Nach einem reichlichen Mittagessen fuhren wir bei Dauerregen nach Besançon und durch den Jura über Le Locle und Vue des Alpes nach Biel zurück. Dank des erfahrenen und umsichtigen Chauffeurs und Reiseleiters verlief die ganze Reise problemlos. Das Wetter war, von einigen wenigen Regengüssen abgesehen, angenehm.

Der diesjährige Ausflug der Alten Garde des UOV Biel und Umgebung wird allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Vor allem hinterlassen die sauberen Städte (ganz ohne Sprayereien), die grosszügige Verkehrsplanung und die freundlichen Menschen einen vorzüglichen Eindruck.

Wm Werner Sommer, Lyss

MITTEILUNGEN DER VERBÄNDE

JUGEND  ARMEE

Letzte Gelegenheit!

Armeekalender 2000

Auf 13 eindrücklichen Bildern präsentieren wir das **Neueste** aus dem Militäraltag. Aber auch altgediente Waffengattungen werden geehrt. Der Kalender ist das **ideale Geschenk** für alle Militärinteressierten. Sie unterstützen damit die Arbeit des **Forums Jugend und Armee**.

Der Kalender kostet Fr. 22.– plus Porto und Verpackung.

Bestellungen an:

Forum Jugend und Armee

Sektion Bern

Postfach, 3001 Bern

AKTION AKTIVDIENST

Unruhe um unsere Armee

1. Vorbemerkungen

- Art. 2 unserer Statuten (revidiert im Juni 1998) gibt uns die Möglichkeit, sich auch zu aktuellen sicherheitspolitischen Fragen zu äussern.
- Die Angehörigen der Aktivdienstgeneration haben ein Anrecht darauf, aus ihrer langjährigen Erfahrung heraus auf mögliche sicherheitspolitische Fehler hinzuweisen.
- Wir sind schliesslich auch Steuerzahler. Es kann uns nicht gleichgültig sein, wie Bundesgelder allenfalls falsch verwendet werden.

2. Nicht abreissender Informationsstrom

Zum Beispiel:

- Eingereicht sind zwei GSoA-Armee-Initiativen
- Gesetzesänderung für bewaffneten Einsatz unserer Wehrmänner im Ausland in Vorbereitung.
- Am 27.9.99 wird vom VBS über die Möglichkeit der freien Wahl zwischen Militärdienst und Bevölkerungsschutz gesprochen.
- Vor der AOG Zürich spricht ein Vertreter des Generalstabs von einer Armee mit einem Bestand von unter 200 000 AdA und vom Wegfall der Territorialinfanterie.
- Mit Hilfe der Verfehlungen des Herrn Bellasi wird unser Nachrichtendienst vorsätzlich in Misskredit gebracht.
- Es bestätigt sich, dass aus verwaltungslogistischen Gründen die Rückkehr zum Einjahres-Ausbildungsturnus zurzeit nicht möglich ist.
- Im neuen TID-Bulletin Nr. 3/1999 wird von Änderungen der Gradstrukturen (S. 4–6) und von Interoperabilität gesprochen (S. 14–16). Solche und weitere Informationen sorgen für Unruhe. Man weiss kaum noch was gilt. Nichts ist schädlicher für eine Milizarmee als Ungewissheit und ständige Änderungen.

3. Schlussfolgerungen und Forderungen

- 3.1 Bevor weiter von einer Armee XXI gesprochen wird, sind die beiden GSoA-Armee-Initiativen raschmöglichst zur Abstimmung zu bringen.
- 3.2 Armee-XXI-Planungen haben sich an den Bestimmungen unserer Bundesverfassung zu orientieren (Art. 2.1, 58, 59, 185). Allfällige Übergangsregelungen dürfen die Hauptentscheide für die Armee XXI nicht präjudizieren.
- 3.3 Ab sofort sind wesentliche Verbesserungen für die Ausbildung unserer Armee in die Wege zu leiten (Turnus, Waffenzusammenarbeit, Übungsgelände).
- 3.4 Der Ausbau des Katastrophenhilfekorps und die Zusammenarbeit mit dem IKRK sind zu fördern.



Eidgenössischer Verband der Übermittlungstruppen (EVU) Sektion Thurgau

Übermittlung einmal anders: Übung «Acqua 99»

Nachdem die Sektion Thurgau des Eidgenössischen Verbandes der Übermittlungstruppen (EVU) bei ihrer Herbstübung 1998 im teilweise überschwemmten Hölloch durchs Wasser gestapft war, beschloss sie, 1999 dafür einmal «aufs Wasser» zu gehen. Also war für Samstag/Sonntag, 4./5. September 1999, eine grosse fachtechnische Übung mit mehreren Disziplinen, verbunden mit «militärischem Wassersport», angesagt.

Es geht los

Nach erfolgter Fassung von Fahrzeugen und Material in Hinwil und Kloten durch ein Vorausdetachment am Freitag besammelten sich am Samstagfrüh gut 45 Teilnehmer/innen in Hinwil. Nach der Orientierung durch den Übungsleiter, Übermittlungs-Motorfahrer Andy Mayer (Müllheim/Herrliberg), begab sich der Konvoi über Rapperswil-Sattel an den Alpachersee, wo ab Alpnach das Luftwaffen-Barackencamp Schorried bezogen wurde. Hier wurden in Gruppenarbeit Kenntnisse in Übermittlung, Kameradenhilfe, militärischem Wissen und Nautik vermittelt und erneuert.

Wassersport der anderen Art

Gestärkt durch einen Lagerfeuer-Grill-Zmittag dislozierte man auf die andere Seeseite nach Rotzloch. Hier wurden mit Fusspumpen die Schlauchboote gefüllt, Paddel und Schwimmwesten verteilt und der mitgebrachte motorisierte Weidling mit Aussenborder vom Bootsanhänger zu Wasser gelassen. Paddelnd hatten nun die acht Fünferbesatzungen fünf am Ufer



markierte Posten anzulaufen und die jeweiligen Aufgaben zu lösen. Da keine Funkgeräte in die Boote verladen werden durften, waren die Übermittlungsaufgaben ab stationären Geräten an zwei Posten zu lösen. Zurück am Standort wurden die Schlauchboote wieder entlüftet und trocken gelegt, währenddessen die Paddler durch die obligatorischen Aufsichts-Pontoniere noch die Gelegenheit erhielten, ihre erworbenen Kenntnisse auf einer kurzen Rundfahrt mit dem Motorweidling zu vertiefen.

Auch der Magen profitierte

Nach Materialkontrolle und -verlad erreichte man wieder Schorried, wo der Sektions-Senior Wachtmeister Paul Dütschler mit seiner Gemahlin ein köstliches «Riz Casimir» bereitet hatte. Die Rangverkündigung über die Patrouillenarbeit auf dem See wurde durch eine «Meter-Crèmeschnitte» gekrönt. Der Sonntagvormittag gehörte der Retablierung und der Rückkehr. Unterwegs vereinigte ein opulentes Brunchbuffet die zufriedenen Nautiker/innen, und am frühen Nachmittag erfolgte die Entlassung nach Hause, beeindruckt von Andy Mayers Leistung als Übungsleiter.

*Fk Pi René Marquart, Rorschacherberg
Ressort Nautik*

MILITÄRSPORT

Ostschweizer Dreikampfmesterschaft 1999

Die bereits zum 23. Male durchgeführte Ostschweizer Meisterschaft umfasste die neun Wettkämpfe in Emmenbrücke, Diepoldsau, Amriswil, Lindau, Männedorf, Truttikon, Uster, Bremgarten und Maischhausen, wovon die sieben besten Resultate in die Wertung gelangen. Als erfreuliche Bilanz konnte Erwin Benz an der Rangverkündigung in Guntershausen vermerken, dass nicht weniger als 40 Wettkämpferinnen und Wettkämpfer klassiert werden konnten gegenüber 33 im Vorjahr. Erstmals wurde bei den Männern der Meister sämtlicher Altersklassen erkürt. Diesen Titel als absolut bester Dreikämpfer dieses Jahres holte sich Felix Schenk, Wigoltingen, der sechs Tagessiege errang. Mit dem Punktmaximum siegte bei den Damen die Ausnahmekönnerin Liselotte Freuler aus Ennenda, ebenso wie ihr Gatte Ruedi Freuler in der Kategorie M40. Bei den M20 setzte sich der Oberehrendinger Marco Böni schon von Beginn weg klar durch. Spannend war dagegen die Ausgangslage vor dem letzten Wettkampf bei den am zahlreichsten vertretenen über 50jährigen Wettkämpfern, wo auch die Leistungsdichte am grössten ist. Der bis zu diesem Zeitpunkt in Führung gelegene Hans Grämiger wurde noch auf der Schlussrunde vom Ibacher Fredy Ettlín abgefangen. Überlegen fiel dagegen wieder der Sieg von Ernst Rietmann, Weinfeld, bei den Veteranen aus, ebenso wie derjenige von Patrick Müller, Neerach, bei den Junioren.

4. Ustermer Dreikampf

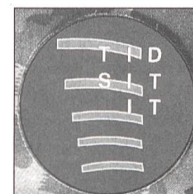
27. August 1999/44 Teilnehmer

Die von den Organisatoren unter Leitung von Albert Meier bereitgestellten mustergültigen Wettkampfanlagen, abwechslungsreich und fast vollständig auf Waldwegen angelegt, und die schönen Preise hätten seitens der Wettkämpfer einen

grösseren Aufmarsch verdient. Immerhin ging von den Anwärtern auf vordere Plazierungen in der Ostschweizer Meisterschaft die Crème de la crème an den Start. Im Kampf um den Tages-sieg musste sich diesmal der sieggewohnte Schenk seinem schärfsten Kontrahenten Hannes Spirig geschlagen geben. Spirig glänzte mit je 57 Punkten im Schiessen und Handgranatenwerfen und vermochte damit seinen Rückstand aus dem Geländelauf wettzumachen. Im Gruppenwettbewerb gelang Run Fit Thurgau dank seiner erfolgreichen Veteranen der zweite Saisonsieg.

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Freiwillige zivile Kurse des Truppeninformationsdienstes der Armee



Wenn Sie sich im kommunikativen Bereich weiterschulen und trainieren wollen, so haben wir ein Gratis-Angebot für Sie: Wir führen im Jahr 2000 zwei inhaltlich verschiedene zweitägige Seminare für Soldaten, Unteroffiziere und Subalternoffiziere durch.

- Seminar I «Gespräche führen», 18./19. April (1) oder 22./23. August 2000 (2).

Inhalt:

- wie wirke ich in Gesprächen;
- Abhängigkeit der Reaktionen Ihrer Gesprächspartner von Ihrem Verhalten;
- erkennen, wer in einem Gespräch führt;
- Lernmethoden zu einer ergebnis- und erfolgsorientierten Kommunikation;
- persönliches Kommunikationsleitbild.

- Seminar II «Inhalte vortragen», 24./25. August (1) oder 5./6. Dezember 2000 (2).

Inhalt:

- Vortragen einer beweglichen und vielfältigen inhaltsreichen Rede;
- Redequalitäten optimal einsetzen;
- Fähigkeiten trainieren, inhaltliches Reden auf gegebene Situationen abzustimmen;
- Aufmerksamkeit der Zuhörer für ihre Botschaft gewinnen;
- Verfeinern des persönlichen Kommunikationsflusses.

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, glasklar an und mit ihrem Kommunikationsverhalten zu arbeiten, sich als Kommunikator laufend auszuweisen und zu verbessern.

Unsere Seminare dauern jeweils zwei Tage und finden im AC Ausbildungszentrum Lattigen bei Spiez statt. Die Teilnahme an diesem Kurs gilt nicht als Militärdienst und es gibt keine Erwerbsersatzentschädigung. Sie beziehen Ferientage/Freizeit oder werden durch Ihren Arbeitgeber freigestellt. Wir stellen Ihnen Unterkunft und Verpflegung (exkl. Getränke) sowie ein halbes Retourbillert 1. Klasse ab Ihrem Wohnort bis zum Seminarort unentgeltlich zur Verfügung.